

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion-Ort:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblatt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 209.

Sonnabend, 8. September 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Cöthen oder durch unsern Diler  
jetzt im Hause 1 Mark 50 Pf. bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf. durch den Briefträger jetz im Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Kosten für die Erinnerung des Aufgabungs-  
bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Mittwoch, den 12. September d. J.,

Vorm. 10 Uhr,

sollen im Multions-Saal des hiesigen Amtsgerichts

1. Knaben-Jahresab und 1. Gesine

ausfließend gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Riesa, am 8. September 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte das.

R. St.: Exp. Staats.

Hierdurch werden diejenigen Einwohner von Riesa, für die die Voraussetzungen des § 17  
der Revolutioen-Städteordnung vom 24. April 1873 zutreffen, aufgefordert, sich zur Erwerbung des

### Bürgerrechts der Stadt Riesa

zu folgender Stunde

20. September 1900

im städtischen Einwohnermeldeamt — Rathaus, Zimmer Nr. 14 — persönlich zu melden.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts sind alle männlichen Gemeindemitglieder verpflichtet, die

1. die städtische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das 25 te Lebensjahr erfüllt haben,
3. seit 3 Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben,
4. öffentliche Unterstützungen weder beziehen, noch im Laufe der letzten 2 Jahre  
bezogen haben,
5. unbescholtene sind,
6. mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich entrichten und

7. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeanlagen vollständig  
berichtigt haben.

Riesa, am 7. September 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Voeter.

814.

## Der Missionsverein in der Ephorie Großenhain

gebettet, so Gott will, sein Jahresfest

Sonntag, den 16. September 1900

in Großenhain zu halten.

Der Anfang des Festgottesdienstes in der hiesigen Marienkirche, bei welchem Herr Dr. Georg Schneidemann, Professor der Theologie an der Universität Leipzig die Predigt übernommen hat, ist auf punto 4 Uhr festgesetzt worden.

An denselben soll sich abends 6 Uhr im Saale des Hotel de Saxe eine öffentliche Missionsversammlung anschließen, in welcher Herr Missionsforscher Pastor Hardmann aus Leipzig über „die ev.-luth. Mission in Indien“, Herr Pfarrer Paul aus Vorwitz über „über unsere Missionsgebiete in Afrika“ berichten wird.

Wir laden alle Missionsfreunde zu diesem unsern Fest herzlich herzlich ein.

Der Vorstand des Missionsvereins in der Ephorie Großenhain.

Svp. Pache, Vorstand.

## Deutschland und Sachsen.

Riesa, 8. September 1900.

Gewerbevereins-Sitzung vom 6. September.

1) Der Vorsitzende legte verschiedene Eingänge, als: einen Katalog der Gelehrsamkeit (Bibliothek und Vortragsschule) in Dresden, mehrere Nummern der Zeitung „Gewerbeschau“, eine Einladung zum Besuch der Bauausstellung in Dresden, wobei im Halle größter Belebung eine Eröffnung des Eintrittsgeldes eingeräumt wird, den Jahresbericht der Handels- und Gewerbezimmer zu Chemnitz auf das Jahr 1899 und ein Bandschreiben des Vorstandes vom Landesverband für das Königreich Sachsen der Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung vor, wozu beschlossen wurde, den Herrn Vereinsvorsitzer zu beauftragen, dem erwähnten Verbandsvorstande zu melden, daß auch der Gewerbeverein Riesa im kommenden Winter auf die Abhaltung eines Vortrags seitens eines Verbandsredners rechnet. Von der Centralen der genannten Gesellschaft in Berlin sind dem Gewerbeverein wiederum eine größere Anzahl Bücher und Broschüren unentgeltlich überlassen worden, die zum Theil der hiesigen Stadtbibliothek überwiesen, andernfalls dem Inventar einzelner Klasse der hiesigen Schulen einverlebt, teilweise auch an einzelne Vereinsmitglieder und an Fortbildungsschüler abgegeben worden sind. 2) Herr Schiffbau-Werkmeister Adolph brachte aus der Zeitschrift „Bildungsverein“ einen interessanten Vortrag zur Vorlesung, der betitelt ist: „Der Dampf als Triebkraft der Schiffe“ und zunächst einen Überblick über die Verwendung des Dampfes in ihren ersten Anfängen (Heron, 120 v. Chr., Archimedes), die Entdeckung der Schiffe des Auftrudres (Tortello, Guerida) und die von Bronco (1629), Papin, Savery, Newcomen (1712) und James Watt (1770) konstruierten Dampfmaschinen gab, um sich dann über die Benutzung des Dampfes zur Fortbewegung von Schiffen, wie er von Blasius de Garay (1543), Papin (1681) und Fulton (1807) verwendet worden war, die Erfindung der Schraubenschiene (Fessel; Sawage) und über die neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Dampfschiffahrt mit ihren Riesendampfern und deren teilweise recht große Geschwindigkeit zu verbreiten. Die Torpedobootsjäger erreichen eine Geschwindigkeit von 30 Knoten à 1852 m in der Stunde; die Erfahrung hat aber gelehrt, daß bei den Schnelldampfern die aufzuhwendenden Kohlemengen und die Verluste der Maschinen mit der dritten Potenz der Geschwindigkeit wachsen müssen, d. h.: soll das Schiff doppelt so schnell gehen, so braucht es acht Mal so viel Kohlen und eine acht Mal so starke Maschine; daher der immense Kohlenverbrauch der Schnelldampfer. Der Personendampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ verbrennt z. B. auf seiner laun schätzigen Fahrt vom Bremerhaven nach New-York 30 000 Tonnen Kohlen. Angefachtes des kolossalen Kohlenverbrauchs gedenkt man Verbesserung in Anwendung zu bringen, und die Bewerfung mit Moxy, — daß sind Rückstände bei der Petroleumraffinerie — beweist besseren Erfolg, erleichtert die Aufnahme des Brennstoffes am Bord und verringert das Heizmaterial um  $\frac{1}{4}$ . Es gibt Dampfer, deren gegen 900 Mann betragende Besatzung zu  $\frac{1}{4}$  aus Maschinenvorstand besteht, womunter 200 Helme sind. Endlich wurde noch der

Parsonschen Dampfturbine, deren Maschine den Vorteil eines geringen Gewichts hat und dabei doch 2000 Pferdestärke hält, und deren Idee darauf beruht, daß sich ein Rad dreht, sobald ein Dampfstrahl die an seiner Peripherie befestigten Radachsen trifft, und der Propeller gedreht, deren Bewegung durch Wasser, das aus zwei Röhren direkt über der Oberfläche austürmt, hervorgerufen wird, und schließlich noch bemerkt, daß in der Elektricität der Dampfkraft im Schiffswesen noch kein bedeutender Konkurrent entstanden sei; noch dieser Richtung hin schlummerte der Riese noch, wie lange aber noch, könnte Niemand sagen. 3) Herr Kaufmann Albrecht zeigte als gewerbliche Neuheit eine Krautförmige Kartoffelpresse vor, mittels der gekochte Kartoffeln zur Bereitung von Süßen zerkleinert werden, ohne daß die Kartoffeln vorher gehärtet zu werden brauchen. Mittels eines zweiten, etwas anders eingerichteten Siebes kann die Presse auch als Fruchtpresse benutzt werden. Der Preis beträgt, wenn 2 Siebe dabei sind, 8 M. in kleinem Format 4½ M. 4) Zur Aufnahme in den Verein wurde 1 Herr angewendet.

\* Wir erhielten folgende Mitteilung: Die bisherigen Erfahrungen über die seit dem 1. Juni eingeführte Schlachtviehverwertung ergeben, daß von den Schlachthofauschüssen nicht immer genügend die Interessen berücksichtigt werden, zu deren Vertretung die Mitglieder derselben gerade aus den Kreisen der Viehzüchter gewählt und berufen sind. Einerseits werden vielfach Entschädigungen für Thiere zugestellt, die, weil bereits längere Zeit krank und heruntergekommen oder im Verlauf abgestorben worden sind, eigentlich gar nicht als Schlachttiere in Betracht kommen dürften, da schon vor der Schlachtung sich voraussehen ließ, daß das Fleisch derselben als Nahrungsmittel nicht wird verwendet werden können. Andererseits werden bei der Abschätzung der Fleischqualitäten nicht selten die höheren Säfte in Anwendung gebracht, so daß die Berechnung des Schlachtwertes hoch ausfällt, während die Schätzung der dem Besitzer verbleibenden Thiere sehr niedrig in Anwendung gebracht wird, oder der Verkauf derselben zu ungerechtfertigt niedrigen Preisen erfolgt. Unter diesen Umständen steht zu befürchten, daß die ausgeschalteten Entschädigungen nicht voll durch den geheimen Staatszuschuß und die erhobenen Beiträge gedeckt werden wird. Eine Erhöhung derselben würde daher die Folge sein. Eine derartige Erhöhung liegt aber nicht im Interesse der Viehzüchter. Mit Recht werden sich diejenigen bedrückt fühlen, die nur gutes und handwürdiges Schlachtfleisch zur Abschaltung bringen. Weiterhin werden aber auch die Fleischer leicht durch allzuhohe Beiträge dazu gebracht werden, ihr Schlachtfleisch von ausländischen Händlern zu entnehmen. Es dürfte deshalb die Mahnung am Platze sein, daß die Abschaltungsausschüsse ihre Schätzungen streng sachlich und gerecht vornehmen, ungerechtfertigte Ansprüche aber in die richtigen Grenzen zurückweisen.

\* Dem in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober in Dresden stattfindenden Garderittertag wird Herr Major a. D. von Klenz, welcher in den Kriegsjahren 1870/71 die 1. Kompanie befehligte, als Ehrenpräsident vorstehen. Die Anmeldungen zu dieser Zusammenkunft gehen von Seiten der ehemaligen Regimentsangehörigen recht zahlreich ein und es verspricht der Garder-

reitertag eine sehr rege Belebung. Der festgebende Verein ist bemüht, den Teilnehmern in jeder Weise frohe und anregende Stunden zu bereiten und hat insbesondere zu diesem Zweck ein Spiel aus der Geschichte des Garderitterregiments verfaßt lassen, welches Sonntag den 7. Oktober Abends 7 Uhr im Vereinshause erstmals zur Aufführung gelangt. Alle Anmeldungen, Anfragen und dergl. sind an Herrn R. Günther, Dresden, Leipzigerstraße 34 zu richten.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums ist beschlossen worden, in Anbetracht der Schwierigkeiten bei der KohleverSORGUNG die Zufuhr ausländischer Kohle dadurch zu erleichtern, daß der Rohstofftarif für die Zeit des Weiterbestehens der bestehenden Verhältnisse, mindestens aber für zwei Jahre, allgemein eingeführt wird. Die preußischen Staatsbahnen sind mit der sofortigen Durchführung der Maßregel im eigenen Bereich und, soweit es erforderlich ist, zur Verhandlung mit den beteiligten Bahnen beauftragt worden.

In der gestern in Dresden stattgefundenen Sitzung des Kreisausschusses fand unter anderem das Gesuch des Augenarztes Dr. med. Berger in Riesa um Konzession zur Errichtung einer Privatkrankenanstalt hier selbst Referent: Herr Oberregierungsrath Dr. v. Mayer. Korreferent: Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Erdmann, da alle zu hörenden zuständigen Stellen sich bestätiglich äußerten, unbedenklich Genehmigung.

Über die Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Riesa am 4. September: Am heutigen Platze ist in den Verlade-Behältern an der Elbe keine wesentliche Veränderung eingetreten, dieselben bleiben, infolge des niedrigen Wasserstandes und des immerwährenden Mangels an Laderaum, schwach, so daß das tägliche Durchschnitts-Quantum nicht über 400 Waggons hinauskommt. Die Werke sind allerseits mit Aufräumen überhäuft, so daß dieselben nur langsam ausgeführt werden können. Auch in dieser Richtung ist vorläufig eine Abschwächung nicht vorauszusehen, sondern es dürften sich die Aufräge in der nächsten Zeit noch ganz bedeutend vermehren, je näher wir dem Winter kommen. Der Wasserstand scheint auch niedrig zu bleiben, denn daß trockene, klare Wetter hält an, unterbrochen an; wenn es sich auch mal trübt, so wird es bald lustig und die Flutung wieder vertrieben, so daß sich keine Gewichtigkeit entwickeln kann. Die Frachten sind unverändert wie bisher. Nach Magdeburg 4,80 M., Burg 5,20 M., Böhlen 6,00 M., Brandenburg 6,40 M., Wittenberge 5,20 M. pro Tonne mit den bestehenden Staffeln von 50—40 Zoll am hiesigen Pegel pro Zoll 4 Pf. und unter 40 Zoll pro Zoll 7 Pf. per Tonne Fracht mehr.

Das Reichsmarineamt erläutert folgende Bekanntmachung betreffs Sendung von Paketen nach Ostasien: „Zahlreiche Anfragen bei den militärischen Behörden durch die Angehörigen der in Ostasien siegenden deutschen Marinemannschaften (Schiffsschäfungen und Seebataillone) lassen es geboten erscheinen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachsendung von Paketen nach Ostasien noch mit sehr erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist. Es sind Erodierungen im Gange, wie die Hinausförderung von Paketen allgemein geregelt werden kann. Die prompte Vo-